



Architektonische Perle: Die Büvetta in Nairs ist eine Zeitzeugin der Anfänge des Bädertourismus im Unterengadin. Bild Dominik Täuber

## Grosse Pläne für die Trinkhalle in Nairs

Die Sanierungspläne für die Büvetta in Nairs werden konkreter. Läuft alles nach Plan, ist 2023 der Baustart.

von Fadrina Hofmann

Die Trinkhalle Büvetta in Nairs ist nicht nur ein Architekturjuwel, das schützenswerte Gebäude ist auch ein wichtiger Zeitzeuge des Bädertourismus im Unterengadin. Die Büvetta beherbergt die zwei am stärksten mineralisierten Quellen der Region, die Lucius- und Emerita-Quellen. Doch das Gebäude befindet sich in einer Gefahrenzone und ist deshalb nicht zugänglich. Der Verein Pro Büvetta Tarasp setzt sich für die Erhaltung, den Schutz und eine neue Nutzung der Trinkhalle Büvetta Tarasp ein. Oberste Priorität hat die Felssicherung, die rund drei Millionen Franken kosten wird.

### Neues Leben im alten Gemäuer

Damit die Felssicherung realisiert und finanziert werden kann, braucht es ein Nutzungskonzept. Seit Juni 2020 ist der Architekt Christian Müller der Projektleiter für die Sanierung der Büvetta. An der virtuellen Generalversammlung von Pro Büvetta Tarasp vom Samstag hat er die Vereinsmitglieder über den aktuellen Projektstand und über das Nutzungskonzept informiert. «Neu geht es nicht nur um die Trinkhalle, sondern auch um das Carola-Gebäude», sagte Müller. Im Nutzungskonzept wird also das Gebäude bei der Innbrücke integriert, in welcher die Mineralquelle Carola gefasst ist. Angedacht ist unter anderem ein Museum.

Das historische Kuppelgebäude und die Wandelhalle der Büvetta sollen saniert und öffentlich zugänglich gemacht werden. Geplant sind ein Gastronomieangebot und eine Wasserbar. Feste und Veranstaltungen sollen hier stattfinden. Und auch der Aussenraum soll neu gestaltet werden. In der bauhistorischen Entwicklung wurden im Ostteil der Büvetta verschiedene Änderungen durchgeführt. Deshalb hat die Denkmalpflege Graubünden diesen Teil als «nicht besonders schutzwürdig» eingestuft. «Die Gebäude im Ostteil könnte man abreißen und etwas Neues errichten», erklärte Müller. Angedacht sind unter anderem Seminarräume in einem Neubau. Für den Neubau hat Müller zwei Varianten präsentiert, eine mit einem Holz- und eine mit einem Steingebäude.

### Eröffnung schon im Sommer 2025?

Der Zeitplan für das Sanierungsprojekt ist sportlich. Er sieht vor, dass die Arbeiten für die Felssicherung bereits im Frühling 2022 starten könnten. Im zweiten Halbjahr 2022 würde der Ostteil der Büvetta abgebrochen werden. Bis dann sollten sämtliche Bewilligungsverfahren abgeschlossen und das Architekturbüro gewählt sein. Der Baubeginn ist für Mai 2023 geplant und die Eröffnung der Büvetta für Sommer 2025 – «pünktlich zum 150 jährigen Jubiläum».

Die Rechte der Quellnutzung und das Land gehören der Bürgergemeinde. Ziel ist, mit dem Baurecht zu arbeiten. Über die Übertragung der Bauten im Baurecht muss allerdings noch abgestimmt werden. Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf 18 Millionen Franken, wovon 10,5 Millionen die Sanierung der Büvetta und drei Millionen die Felssicherung betreffen. «Erste Gespräche mit möglichen Investoren und Betreibern haben schon stattgefunden», so Müller. Mit denkmalpflegerischen Beiträgen von Bund und Kanton könne ebenfalls gerechnet werden.